

Diadia

Dialogdiagnostik für aphasische Menschen
und ihre primäre Bezugsperson

Teil 2: Befragung

Datum:

Name der primärbetroffenen Person:
(aphasische Person)

Name der sekundärbetroffenen Person:
(Bezugsperson)

Ziel:

Die Befragung soll Ihnen ermöglichen, Defizite und Ressourcen im Gespräch aus Sicht der Betroffenen zu erheben. Zudem soll sie Informationen liefern zu den Wünschen der Betroffenen an ihre zukünftigen Gespräche.

Anleitung:

Die Befragung enthält elf Blöcke zu verschiedenen Themen. Der erste Block („Gruß- und Dankesformeln“) muss gleich nach der Begrüßung ausgefüllt werden. Zum ersten Block gehört dazu, dass der primärbetroffenen und der sekundärbetroffenen Person etwas zu trinken angeboten wird.

Für die Blöcke 2 bis 11 gilt Folgendes:

Notieren Sie jeweils, wer welche Antwort gegeben hat: **PB** für die primärbetroffene Person, **SB** für die sekundärbetroffene Person.

Bei gewissen Fragen ist vorgegeben, ob sie sich an die PB oder SB richten. Bei den Fragen, bei welchen dies nicht vorgegeben ist, können Sie je nach Schweregrad der Aphasie die PB mehr oder weniger mitbefragen.

Teils sind die Fragen offen formuliert und teils sind bereits Antwortmöglichkeiten vorgegeben, bei denen Sie die zutreffenden nur noch unterstreichen oder ankreuzen können.

Material:

Getränke (z. B. Wasser, Kaffee, ...)
Gläser, Tassen

1. Gruß- und Dankesformeln

Beobachten Sie während der Begrüßung und im Anschluss daran bitte folgende zwei Aspekte, und machen Sie sich Notizen dazu:

- Beobachtung bei der Begrüßung:
Versteht die aphasische Person die Begrüßungsformel? Ja Nein

Wenn ja, erwidert die aphasische Person Ihren Gruß? Ja, durch verbalen Ausdruck
 Ja, durch Kopfnicken
 Ja, durch
 Nein

- Beobachtung beim Anbieten von Getränken:
Bedankt sich die aphasische Person? Ja, durch Wort „Danke“
 Ja, durch Gestik
 Ja, durch Mimik (z. B. Lächeln)
 Nein

2. Gespräch zwischen PB und SB heute

1) (für PB:) Wie wichtig sind Ihnen Gespräche mit der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner?

→ sehr wichtig / durchaus wichtig / nicht so wichtig

.....

2) (für SB:) Wie wichtig sind Ihnen Gespräche mit der Gesprächspartnerin/dem Gesprächspartner?

→ sehr wichtig / durchaus wichtig / nicht so wichtig

.....

3) Wie gut können Sie sich über Alltägliches austauschen?

→ gut / manchmal gut / schlecht / sehr schlecht

.....

.....

4) Worüber unterhalten Sie sich bzw. wann entstehen Gespräche?

Bsp.: vor /während dem Einkaufen bei der Essensplanung bei der Planung von Aktivitäten
 beim gemeinsamen Schreiben von Briefen

.....

.....

.....

5) Sprechen Sie über die Erkrankung? ja / nein

.....

3. Vergleich des Gesprächs: prämorbid – postmorbid

6) Wie oft sprechen Sie in Bezug zu früher miteinander?

→ genauso oft wie früher / etwas seltener als früher / viel seltener als früher

.....

7) Was ist anders an den Gesprächen im Vergleich zu früher? Welche Veränderungen sind am tiefgreifendsten?

Bsp.: andere Themen kürzere Dauer weniger Tiefgang

.....

.....

.....

4. Probleme im Gespräch

8) Wie stark ist das Gespräch beeinträchtigt?

→ leicht / mittel / stark

.....

9) Wie sehen Ihre Gesprächsprobleme aus? Kommen Ihnen konkrete Beispiele in den Sinn?

.....

.....

.....

5. Umgang mit Problemen im Gespräch

10) Was tun Sie, wenn Missverständnisse auftreten?

.....

.....

.....

11) Was tun Sie, wenn Spannungen oder Aggressionen auftreten?

.....

.....

6. Ressourcen im Gespräch

12) Was klappt gut in Ihren Gesprächen?

.....

.....

.....

13) Was denken Sie, warum klappt es gut?

.....

.....

.....

14) Freuen Sie sich über Ihre Gespräche? In welchen Situationen?

.....

.....

.....

7. Kommunikative Kompetenz der PB (Fragen an PB)

Hinweis: Wenn die Fragen für die PB zu schwierig sind, soll zuerst versucht werden, die Fragen einfacher zu formulieren. Sind die Fragen dennoch zu schwierig, soll die SB sie aus Ihrer Sicht beantworten. Notieren Sie sich, wer die Fragen beantwortet!

Die Antworten, die hier erhoben werden (Sicht der PB) können verglichen werden mit den Informationen aus der Dialogbeobachtung (Sicht der Fachperson).

15) Wie zeigen Sie an, dass Sie ein Gespräch führen möchten? Kommen Ihnen Gesprächsthemen in den Sinn?

.....

.....

.....

16) Wenn Sie sich nicht genügend mit der Sprache ausdrücken können, was tun Sie dann?

Bsp.: Zeichnen Gestik verwenden Mimik verwenden

.....

.....

.....

17) Können Sie Hilfe anfordern, wenn Sie Hilfe brauchen? Wenn ja, wie tun Sie das?

.....

.....

.....

18) Was tun Sie, wenn Sie Hilfe bekommen? Welche Gefühle löst das bei Ihnen aus?

.....

.....

.....

19) Was tun Sie, wenn Sie etwas nicht verstehen?

Bsp.: um Wiederholung bitten durch Worte zum Ausdruck bringen
 durch Mimik zum Ausdruck bringen durch Gestik zum Ausdruck bringen

.....

.....

.....

8. Kommunikative Kompetenz der PB aus Sicht der SB (Fragen an SB)

Hinweis: Stellen Sie die Fragen so, dass Sie den Teil „Name der PB“ durch deren Namen ersetzen.

Die Antworten, die hier erhoben werden (Sicht der SB) können auch Informationen zur Bestimmung der Dialogleistungsstufe liefern.

20) Gibt „Name der PB“ wenn sie/er zuhört Kommentare ab? ja / nein

21) Was versteht „Name der PB“?

- Bsp.: wenige Wörter viele Wörter einfache Sätze schwierige Sätze
 einfache Sachverhalte komplexe Sachverhalte

.....

22) Was kann „Name der PB“ äussern?

- Bsp.: wenige Wörter viele Wörter kurze Sätze lange Sätze

.....

.....

23) Was kann „Name der PB“ richtig mitteilen?

- Bsp.: körperliche Zustände Bedürfnisse Wünsche Emotionen
 Informationen, die sie aus dem Radio erhalten hat
 Informationen, die sie von Freundinnen/Freunden erhalten hat

.....

.....

9. Gesprächsstrategien der SB (Fragen an SB)

24) Worauf achten Sie, wenn Sie mit „Name der PB“ sprechen?

- Bsp.: langsam sprechen deutlich sprechen viele Pausen machen
 einfache Wörter verwenden kurze Sätze gestalten Wiederholungen geben
 Verständnis sichern

.....

.....

10. Beziehung zwischen PB und SB heute

25) Was hat sich in Ihrer Beziehung zueinander verändert?

.....

26) Was ist Ihnen heute das Wichtigste in Ihrer Beziehung?

.....

27) Was ist für Sie das Schlimmste in Ihrer Beziehung seit Beginn der Aphasie?

.....

11. Therapieziel

28) Wenn wir eine Therapie machen: Was möchten Sie im Gespräch miteinander erreichen? (*Realistisch formulieren!*)

BP:

SB:

29) Welche ersten Schritte könnten wir dahin unternehmen?

.....

Hinweis:

Teilen Sie den Betroffenen nach der Befragung mit, dass sie allfällige Hilfsmittel, welche sie im gemeinsamen Gespräch verwenden, zum nächsten Diagnostiktermin mitbringen sollen.

Ein Hilfsmittel wäre beispielsweise eine Schreibtafel, Bildtafel oder ein ganzes Kommunikationsbuch mit Piktogrammen.

Hinweis:

Für die Gestaltung dieser Befragung sind mehrere, bereits existierende Fragebögen durchgesehen und Ideen daraus übernommen worden.

Es sind dies:

- „Fragebogen zu den Auswirkungen der Sprachstörungen auf die Alltagskommunikation“
In:
Bongartz, R. (1998). *Kommunikationstherapie mit Aphasikern und Angehörigen. Grundlagen – Methoden – Materialien* (S.80-96). Stuttgart, New York: Thieme.
- „Bogen zur Beobachtung und Befragung der Alltagskommunikation bei Aphasie“
In:
Steiner, J. (1993). Grundzüge einer ganzheitlichen Aphasiebehandlung und -forschung. In M. Grohfeldt (Hrsg.), *Handbuch der Sprachtherapie. Band IV: Zentrale Sprach- und Sprechstörungen* (S. 320). Berlin: Spiess.
- „Fragebogen zur Selbsteinschätzung des kommunikativen Kontaktes“
In:
Steiner, J. (1996). Der Dialog als Zentrum diagnostisch-systemischen Handlungsdenkens. *Sprache-Stimme-Gehör*, 20 (1), S. 30.
- „Leitfragen zur Beobachtung des behinderten Dialoges“
In:
Steiner, J. (1996). Der Dialog als Zentrum diagnostisch-systemischen Handlungsdenkens. *Sprache-Stimme-Gehör*, 20 (1), S. 30.
- „Z-PASA – Zürcher Protokollbogen Anamnese: Sprachabbau im Alter“
Von:
Steiner, J. (2008). Downloadmöglichkeit unter: www.hfh.ch/adressen_detail-n79-i201-sD.html [12.10.2009].
- „Z-FAKA – Zürcher Fragebogen zur Aktivität und Kommunikation im Alltag“
Von:
Steiner, J. (2008). Downloadmöglichkeit unter: www.hfh.ch/adressen_detail-n79-i201-sD.html [12.10.2009].
- „Fragebogen zur Alltagskommunikation“
In:
Tesak, J. (2001). *Grundlagen der Aphasietherapie* (3., überarbeitete Aufl., S.66). Idstein: Schulz-Kirchner.